

Wochenblatt

für

Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

No. 37.

Sonnabend, den 7. Mai

1864.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Sonnabends. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate etc., welche die gespaltene Corpus-Zeile, oder deren Raum, mit 1 Neugroschen berechnet werden, sind in Pulsnik spätestens bis Montags und Donnerstags Abends 8 Uhr einzusenden. — Expeditionen sind: In Pulsnik beim Herausgeber, in Königsbrück bei Herrn Kaufmann Andreas Grahl, in Radeberg bei Herrn Kaufmann Friedrich Gärtner und in Radeburg bei Herrn Buchbindermeister Carl Günther.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung

der Königlichen Kreisdirection zu Budissin, den Urlaub des Bezirksarztes Dr. Köderer betreffend.

Nachdem auf die Dauer eines dem Herrn Bezirksarzte Dr. Köderer zu Kamenz erteilten Urlaubs Herr Bezirksarzt, Medicinrath Dr. Kupfer hieselbst vom 13. nächstkommenden Monats Mai an auf 6 Wochen mit einstweiliger Verwaltung des Kamenz-Medicinalbezirks beauftragt worden ist, so wird dieß zur Nachachtung für die betreffenden Behörden und Alle, welche sonst in geschäftlicher Beziehung zu Herrn Bezirksarzt Dr. Köderer stehen, hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Budissin, am 28. April 1864.

Königliche Kreis-Direction.
von Benst.

Derfel.

Bekanntmachung.

Der Verfasser der in No. 5 des vorjährigen Wochenblattes für Pulsnik, Radeberg, Königsbrück, Radeburg und Moritzburg enthaltenen den Gerichtsamtmann Böttger und Amtssactuar Seyler in Radeburg, sowie Amtssactuar Grille in Bischofswerda berührenden Bekanntmachung Advocat Günther von Bünau zu Radeburg ist auf Antrag ermeldeten Gerichtsamtmann Böttgers und Genossen und vermöge hierzu erhaltenen Auftrages von unterzeichneten Gerichtsamte in Untersuchung gezogen und wegen der in besagter Bekanntmachung enthaltenen beleidigenden Verhöhnung der Privatankläger nach Art. 239 und Art. 241 des Strafgesetzbuches zu einer Geldbuße von Dreißig Thalern — — — rechtskräftig verurtheilt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königliches Gerichtsamt Moritzburg, den 1. Mai 1864.
Ludwig-Wolf.

Bekanntmachung.

Wegen eines größeren Schleußen- und Pflasterbaues wird die innere Pulsniker Straße in hiesiger Stadt vom 9. bis zum 29. Mai dieses Jahres für Fuhrwerk gesperrt sein.

Wir bringen dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß während dieser Zeit alles Fuhrwerk, welches diesen Straßentract zu passiren haben würde, den von der Pulsnik-Radeberger Chaussee bei Selenau abführenden Selenauer Communicationsweg über Lüdersdorf und die Königsbrück-Kamenz Chaussee bis an das Königsbrücker Thor zu Kamenz zu benutzen hat.

Kamenz, am 23. April 1864.

Der Stadtrath daselbst.
Bgmstr. Eichel.

Nichtamtlicher Theil.

Zeitereignisse.

Dresden, 30. April. Das „Dr. J.“ theilt folgendes gegen die „Z. f. Nordd.“, welche bekanntlich einen auf das Verhalten einzelner sächsischer Jäger in Holstein Bezug habenden Artikel enthielt, gerichtete Schreiben aus Hohenwestedt mit, welches an Herrn Oberstleutnant von Mehrhoff, Commandanten des sächsischen Jäger-Bataillons, welches in und um Hohenwestedt Quartier gehabt, eingegangen ist: „Von dem Ausschusse

des hiesigen Schleswig-holsteinischen Vereins dazu beauftragt, erlaubt Unterzeichneter sich, Ew. Hochwohlgeboren hierbei 4 Exemplare des „Jäger Wochenblattes“ zu übersenden mit der ergebensten Bitte, selbige Ihren respectiven 4 Jägercompagnien zugänglich zu machen. Das Referat aus Hohenwestedt in denselben wird sie hoffentlich sämtlich überzeugen, wie höchst indignirt sich die ganze hiesige Bevölkerung gefühlt über den Aufsatz in der „Nordd. Ztg.“, der so bittere, gewiß nicht zu motivirende

Klagen über das Betragen Ihres, uns so lieb gewordenen Bataillons ausspricht. — Es mußte daher die höchste Entrüstung der hiesigen Einwohner hervorrufen, daß der Verfasser jenes Artikels sich nicht entblödet, Hohenwestedt und Umgegend als die Quelle jenes Schreibens anzugeben. — Uns sind derartige Klagen nie zu Ohren gekommen und konnte Hohenwestedt daher unmöglich zu einem solchen Handeln still schweigen, im Gegentheil konnte es uns nur Veranlassung geben, dem ganzen ersten Jägerbataillone die Versicherung zu geben, daß genanntes Corps, sowie sämtliche sächsische Truppen, welche wir zu bewirthen das Vergnügen hatten, bei sämtlichen hiesigen Einwohnern die angenehmsten Erinnerungen zurückgelassen, und daß es gewiß allgemeine Freude hervorrufen würde, die lieben Sachsen wieder bei uns einziehen zu sehen.“

— 3. Mai. Herr Staatsminister v. Beust hat in Folge der erhaltenen Erklärung von London aus ein Dankschreiben an die Zweite Kammer gerichtet, welches heute am Beginn der Sitzung vom Präsidenten der Kammer seinem Wortlaute nach mitgeteilt wurde.

— Auf der sächsisch-schlesischen sowie auf den Linien anderer sächs. Staatseisenbahnen werden vom 6. d. M. ab versuchsweise sogenannte Abonnementkarten für den Personenverkehr ausgegeben.

Leipzig, 28. April. Das „Dr. J.“ sagt in seinem Schlussbericht über die Messe: Wie schon früher berichtet, hat die nunmehr beendete Messe im Großhandel im Allgemeinen die Erwartungen übertroffen, welche man sich davon zu machen berechtigt war, wenn auch Luxusgegenstände aller Art wenig gefragt blieben. Der Kleinhandel, welcher meist vom schönen Wetter begünstigt ward, führte täglich viele Fremde zu und die Verkäufer sind mit der Messe zufrieden.

Aus Leipzig vom 2. Mai berichten die „L. N.“: „Von den Turnvereinen der um Leipzig liegenden Ortschaften, welche sich schon seit längerer Zeit unter der Bezeichnung „Turnvereine des Leipziger Schlachtfeldes“ zu einer gleichen Organisation vereinigt haben, ist am gestrigen Sonntage unter Leitung ihres Vorstandes, des Herrn Dr. med. Götz aus Lindenau, eine größere kriegerische Uebung abgehalten worden. Die Teilnehmer, einige hundert an der Zahl, hatten sich zu jenem Zwecke um die Mittagszeit hinter dem Berliner Bahnhofe versammelt. Ein jeder von ihnen führte, um die fehlenden Waffen zu markiren, einen starken Stock. Vom Versammlungsort, wo zwei gleich starke Haufen formirt wurden, ging der Marsch über Schönefeld nach Thekla. Sowohl auf dem Marsch, wo die Flußübergänge vertheidigt und genommen wurden, als in Thekla wurde manövriert und die Uebung gegen Abend zu allseitiger Zufriedenheit geschlossen.“

Eibenstock, 28. April. In unsrer Stadt ist die Blattern-Epidemie in jüngster Zeit in hohem Grade ausgebrochen. Von 1186 Schulkindern sind — wie das „Amtsblatt f. Eibenstock“ meldet — bereits 60 an Blattern krank und zwei gestorben, nahe an 400 Kinder aus Häusern, wo die Blattern aufgetreten sind, wurden von der Schule dispensirt, um Ansteckung zu verhüten.

Wien, 3. Mai. Die heutige „Wiener Abendpost“ sagt: Die Angabe des gestrigen Abend-„Moniteurs“, daß Oesterreich erklärt habe: nicht die Absicht zu haben, seine Kriegsflotte bis in die Ostsee vorgehen zu lassen, sei dahin zu ergänzen, daß Oesterreich erklärt hat, seine Action zur See vorerst nicht auf die Ostsee ausdehnen zu wollen. Angesichts der schwebenden Ver-

handlungen konnte Oesterreich sich vorläufig mit dem ersten Erfolge dieser Action, der Befreiung der Weser- und Elbmündung, begnügen. Die „Abendpost“ sagt ferner, es sei als Bedingung der Einstellung der Feindseligkeiten von den deutschen Großmächten die vollständige Aufhebung der Blokade der Nord- und Ostseehäfen aufgestellt worden, wofür sie dann von einer weiteren Occupation Jütlands absehen würden. Für den Waffenstillstand selbst würden sie die Räumung Jütlands in Aussicht stellen, wenn Dänemark ihnen Alsen überlasse und sämtliche gekaperten Schiffe herausgäbe. (Die Berliner „N. A. Z.“ sagt in Bezug auf beregten „Moniteur“-Artikel: „Die deutschen Mächte haben sich bisher nicht erboten, auf die Befreiung Jütlands, sei es gegen Aufhebung der Blokade, sei es gegen die Räumung Alsens zu verzichten. Sie haben die Zumuthung, unter Fortdauer der Blokade einen Waffenstillstand zu schließen, wiederholt auf das Bestimmteste abgelehnt, sich dagegen für den Fall eines Waffenstillstandes, welcher die Aufhebung der Blokade und die Herausgabe der genommenen Schiffe, so wie die Räumung sämtlicher schleswiger Inseln in sich schloße, bereit erklärt, Concessionen in Betreff ihrer Stellung in Jütland zu machen, deren Umfang Gegenstand weiterer Verhandlungen sein würde.“)

Kendzburg, 29. April. Heute haben die Sachsen Kendzburg verlassen, um ostwärts zu marschiren. Die hiesige Besatzung besteht jetzt nur aus dem 3. Bataillon hannoverscher Jäger.

Flensburg, 1. Mai. Seit gestern hat der Transport der bei Düppel genommenen 118 Geschütze von hier nach Berlin begonnen.

Düppel, 27. April. Seit gestern hat die Demolirung der Schanzenwerke energisch begonnen: Die Ballissaden werden mit Tauen, an welchen die Mannschaft sich anspannt, ausgerissen, die Erde des Schanzenkörpers in den die Schanze umgebenden umfangreichen Graben geschüttet, die sog. Cäsarpfähle, Drahtzäune und andere Hinderungsgegenstände aus dem Boden entfernt. Nur diejenigen Theile einzelner Schanzen, welche gegen Sonderburg Front machen, scheinen gespart werden zu sollen, um als Befestigungen gegen den Feind benutzt zu werden; einige Schanzen sind nach der genannten Seite hin mit Geschützen versehen. Man sieht die Feinde in den Alsen Schanzen arbeiten und lange Trainzüge sich in der Gegend von Sonderburg dahinziehen.

Von der polnischen Grenze, 27. April. (Fr. Pz.) Graf Berg sieht in diesem Augenblicke die Insurrection als vollständig erloschen an, nachdem nun auch der letzte Insurgentenführer, Rudowski, beseitigt ist. Dieser wurde mit seiner Schaar gefangen genommen und vor einigen Tagen in Kielce gehängt. Mit ihm hat der Aufstand sein Ende erreicht, denn es soll, wie russischerseits versichert wird, kein einziger Insurgentenhaufen im Lande mehr vorhanden sein. Infolge dessen ist auch bereits eine Bekanntmachung ergangen, wonach der militärische Schutz solcher Personen, die von der Revolution verfolgt worden, sowie die ihnen vom Staate gewährten Subventionen mit dem 13. Mai d. J. aufzuhören haben. Jeder Flüchtling wird aufgefordert, in seinen Heimathsort zurückzukehren. Jetzt ist überall im Lande das Bestreben sichtbar, dasselbe zu russificiren. Noch immer werden polnische Beamte zahlreich entlassen und Russen an ihre Stellen gesetzt, und in allen Schulen ist das Russische jetzt ein Hauptgegenstand des Unterrichts.

Stockholm, 27. April. Der „Gothenburger Handelsztg.“ wird von hier berichtet, daß die Rüstungen plötzlich einge-

stellt sind und daß auch die Idee, ein Observationscorps in Schoonen aufzustellen, aufgegeben worden ist. Das genannte Blatt deutet an, daß die Regierung diesen Entschluß unter dem Eindrucke des Falles der Düppelstellung gefaßt hat; wenn Dänemark in seiner Noth bisher noch auf schwedisch-norwegischen Beistand gehofft habe, so werde die Illusion jetzt wohl vollends schwinden.

„Hilf dir selbst, so hilft dir Gott.“

Diesem Grundsatz gemäß hat sich vor Kurzem hier in Großröhrsdorf ein Arbeiterverein gebildet, dessen Zweck und Einrichtung einfach in Folgendem bestehen: Jedes Mitglied zahlt, vom Tage seines Eintritts an binnen einem Vierteljahre, nach Belieben entweder auf einmal oder in wöchentlichen Raten von mindestens 2½ Ngr., 1 Thlr. ein. Mit Hilfe des in dieser Weise aufzubringenden Capitales werden häusliche und wirtschaftliche Bedürfnisse in größeren Parteen angekauft und dergestalt unter die Mitglieder vereinzelt, daß die Hälfte des an den Waaren erlangten Rabattes auf den Detailpreis der Waaren geschlagen und die andere Hälfte nach Abzug der Verwaltungskosten als Reingewinn auf die Einlagen der Mitglieder verrechnet und am Jahreschlusse ausgezahlt wird. Es ist bereits damit ein Anfang gemacht, welcher, ohne sich sanguinischen Hoffnungen hinzugeben, doch einen erfreulichen Fortgang erwarten läßt. Der Verein hält an jedem 2. und 4. Monatssonntage eine Hauptversammlung ab, in denen auch Gäste stets willkommen sind. Mögen auch Einzelne den Zweck dieses Vereines zu verächtigen suchen, die denselben recht verstehen, werden ihn auch zu würdigen wissen. Wir wünschen diesem vorwärts strebenden Unternehmen eine recht allgemeine Theilnahme und Verbreitung, und können den Beitritt zu demselben besonders den Unbemittelteren nur angelegentlichst empfehlen.

t. m. r.

Musicalisches.

In den nächsten Tagen steht uns in musicalischer Richtung ein seltener Kunstgenuß bevor.

Herr Musik-Director Ab. Rudolph, welcher von Dresden kommt, woselbst er mit vielem Beifall zu wiederholten Malen Vorträge auf der von ihm selbst neu construirten, höchst merkwürdigen und dabei sehr lieblich klingenden **Eisengeige** gehalten hat, wird auch Pulsnik besuchen, um sich hier hören zu lassen. Dem Künstler geht der Ruf als gewandter Violinist voran, und zweifeln wir nicht, daß derselbe sich auch hier eines zahlreichen Auditoriums erfreuen wird.

Der durch seine außerordentliche Wirksamkeit hinlänglich und schon weltbekannte (½ Flasche 1 Thlr.) **G. A. W. Mayer'sche weiße Brust-Syrup** (¼ Flasche 15 Ngr.) ist nur durch seine helfenden Bestandtheile, die kein anderer Brust-Syrup enthält, das sicherste Mittel gegen jeden veralteten Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, Brustleiden und Halsbeschwerden. Alleiniges Lager nur

in Pulsnik bei Ernst Förster,
in Großröhrsdorf bei C. Klien,
in Maderburg bei Carl Günther,

in Maderberg bei Alfr. Thieme,
in Königsbrück bei G. M. Tschersich,
in Camenz bei L. Menzner.

N. B. Da das Mayer'sche Fabrikat nachgeahmt wird, so wolle man gefälligst ganz genau auf das Siegel und rothe Etiquette achten.

Sonntag, den 8. Mai,
Tanzmusik im Saale des Waldschlößchens,
wozu ergebenst einladet
Ferd. Quandt.

Ein schwarzer Affenpinscher
mit blaugrauem Kopf und gelben Füßen ist am Himmelfahrtstage abhanden gekommen. Wo? erfährt man in der Exp. d. Bl. in Pulsnik,

Reichenberg i. B. [Evangelische Gemeinde.] Abermals sind wir in der angenehmen Lage, zwei Acte verzeichnen zu können, die ein hocherfreuliches Zeugniß von der Theilnahme des Auslandes an dem Bau einer evangelischen Kirche hier geben. Der Verwaltungsrath der landständischen Bank in Bautzen hat in seiner Sitzung vom 23. v. M. beschlossen, der hiesigen evangelischen Gemeinde für ihren Kirchenbau einen Beitrag von 500 Thlr. aus der Casse der Bank zu bewilligen und ist diese überraschend große Liebesgabe bereits dem hiesigen Presbyterium mit einem sehr freundlichen Begleitschreiben eingesandt worden. Weiter hat das jetzt aus unserer Gemeinde scheidende Mitglied des Presbyteriums Herr Burmann, dessen Eifer bei der Constatuirung und für die Förderung derselben als sehr achtungswerth bezeichnet zu werden verdient, den namhaften Betrag von 300 fl. als Liebesgabe zum Kirchenbaue geschenkt und die Versicherung ausgesprochen, der Gemeinde auch fernerhin wohlwollend zu gedenken. Bei dieser Gelegenheit können wir auch nicht umhin, noch zu bemerken, daß außerdem die im Bautzener und Dresdener Kreise eingeleitete Hausammlung zum Besten des hiesigen Kirchenbaues bis jetzt die Summe von mehr als 4000 Thlr. geliefert hat und sei hier blos erwähnt, daß aus der nahen Lausitz allein von 87 Gemeinden bereits die nicht genug anzuerkennende Summe von mehr als 3000 Thlr., aus dem Dresdener Kreise außer circa 40 Thlr. von 3 Superintendenturen dieses Kreises 620 Thlr. 17 Ngr. 4 Pf. (nämlich Meissen 433 Thlr. 14 Ngr. 2 Pf., Maderberg 115 Thlr. 5 Ngr. 2 Pf., Bischofswerda 74 Thlr. 28 Ngr.) für den genannten Zweck beigesteuert worden sind.

Kirchennachrichten.

Pulsnik, den 7. Mai 1864.

Beerdigungen:

1. Mai, Franz Bruno, des Friedr. Aug. Buria, Hslr. u. Feldbes. in Niedersteina, ehel. Sohn, gest. am Schlagfluß, 1 J. 8 M. alt. — 4. Mai, Auguste Anna, des Mr. Emil Ferdinand Müller, Bürger u. Schneider hier, ehel. einz. Tochter, gest. an Bräune, 1 J. 9 W. alt. — 5. Mai, das todtgeb. ehel. Söhnchen des Gärtners Oswald in B. Dhorn.

Sonntag Dom. Exaudi, den 8. Mai, predigt:

Vormittags Herr Diaconus Kretschmar;

Nachmittags Herr Oberfarrer M. Richter.

Königsbrück, den 7. Mai 1864.

Sonntag, den 8. Mai, predigt Vormitt. Herr Oberfarrer Kirsch,

Nachmittags Herr Diac. Blüher.



Generalversammlung

des Vereins „ehrentoll entlassener Militairs“ für Pulsnitz und Umgegend, **Sonntag**, den 8. Mai d. J. Nachmittags 1/2 3 Uhr auf dem Schießhause.

In Folge der Rechnungsablage auf das 1. Vereinsjahr, der Neuwahl des Directoriums und der übrigen Directorial-Mitglieder haben sämtliche Kameraden pünktlich zu erscheinen.

Das Directorium.

Reißig-Auction.

Den dritten Pfingstfeiertag, als den 17. Mai, sollen auf Riedergerdorfer Rittergutswaldung 60 Schock starkes kiefernes Reißig und Stödel-Parcellen verauctionirt werden.

Adolph Grossmann in Pulsnitz.

Reißig-Auction.

Auf Wohlaer Ritterguts-Forstrevier, im sogenannten **Neu-Wald**, sollen unter den bestehenden, vor der Auction noch bekannt zu machenden Bedingungen

Montag, d 9. d. M., früh von 9 Uhr an,

30 Schock birkenes Reißig am Tellerweg u. Obersteinaer Grenze u. 21 = weiches Stangenreißig auf dem Burgstallwege u. s. w. bestbietend verkauft werden.

Auch liegen daselbst verschiedene Stangenhaufen zum Verkauf. Kauflustige werden daher gebeten, sich genannten Tages und Zeit am Tellerwege einzufinden.

Schloß Pulsnitz, am 1. Mai 1864.

Die von Wiedebach'sche Forstverwaltung.

G. Mager, Förster.

Auction.

Künftigen Viehmarkt,

den 9. Mai 1864,

von Vormittags 10 Uhr ab,

sollen im Gasthose zum Schwan in Königsbrück verschiedene Gegenstände, worunter namentlich Schreib- und andere Tische, Schränke, Stühle und Bettstellen sowie ein Sopha befindlich, an den Meistbietenden versteigert werden.

Auch sind das Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen, Jahrg. 1818 bis 1847, gebunden und gut erhalten, sowie ein Pianoforte (Flügel) von gutem Ton, letzteres für ungefähr 50 Thlr., in der 1. Et. des obengenannten Gasthofs sofort zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonntag, den 8., und Sonntag, den 22. Mai,

Versammlung des Arbeitervereins zu Großröhrsdorf im obern Gasthose. — Gäste willkommen.

Aecht Per. Guano, aecht Pernauer Tonnen-Lein-Saamen, rothe u. weisse Kleesaat

empfehl

Adolph Grossmann in Pulsnitz.

Eingetretene Umstände veranlassen mich, meine Häuslernahrung No. 33 zu Gottsdorf bei Königsbrück mit circa 2 Acker 267 □ R. Feld und Wiese sofort zu verkaufen und kann selbige bald übernommen werden. Unterhändler werden verboten. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer **Carl Friedr. Hintsch**, Tischler in Gottsdorf.



Billig zu verkaufen sind sehr gute Kartoffeln beim Bäcker **F. Hauffe** in Pulsnitz.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreizen Rücken- und Lendenschmerz u. c.

Ganze Pakete zu 8 Ngr. Halbe Pakete zu 5 Ngr. sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen, **allein ächt**

bei Apotheker **Herb** in Pulsnitz,
Huth - Naheberg.

NB. Man achte auf Namenszug & Siegel.

Gichtleidende,

die sich um das Dr. Müller'sche Heilverfahren interessieren, können dessen Schriftchen über die Gicht in der Expedition dieses Blattes für den Preis von **1 Ngr.** in Empfang nehmen.

Aecht weißer Brust-Syrup,

1/2 Fl. 24 Ngr., 1/2 Fl. 12 Ngr. und ausgewogen. Apotheke in Pulsnitz.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, 500 Thlr. gegen vorzügliche hypothekarische Sicherheit zinsbar auszuleihen.

Pulsnitz, den 26. April 1864.

Adv. Leuthold.

Zur Saat empfiehlt Roth- und Weiß-Klee, Wicken, Erbsen, Haidekorn, Gerste, Hafer, Lein und alle in dieses Fach einschlagende Artikel

Pulsnitz M. S., d 3. Mai 1864. Fr. Ferd. Günther.

Julius Geißler & Herrmann Löschner bekommen heute, Sonnabend, das **Weißbäcken**.

Alle diejenigen, welche mit der Botenfrau Pfunden Bestellungen nach Großröhrsdorf besorgt haben, werden gebeten, dieselben nunmehr bei der Frau Seifensieder **Wagner** am Markt in Pulsnitz abzugeben.
verw. **Wiedebach**.

Lämmer- und Schaafverkauf.

Auf dem Rittergute Gunnersdorf bei Kamenz sollen künftigen dritten Pfingstfeiertag, als den 17. Mai Nachmittags 3 Uhr, 20 Stück sehr schöne, gut abgewachsene Lämmer meistbietend verkauft werden. Dieselben eignen sich vorzüglich zur Zucht. Ebenfalls stehen daselbst 100 Stück Mutterschaafe und Hammel, welche sich noch zur Zucht eignen, zum Verkauf. Dieselben können jetzt in der Wolle in Augenschein genommen werden, um sich des Wollreichtums zu überzeugen.
v. Lippe.

Ein halbes Schock Stroh steht zu verkaufen: Polzenberg Nr. 76.

Einige Scheffel Saamengerste

stehen noch zum Verkauf bei **Gottfr. Hahn** in Pulsnitz, Schloßgasse.

Drei Jahrgänge Gartenlaube, 1861—1863, fein gebunden, sind für 4 Thlr. zu verkaufen:

Neustadt-Dresden am Markt No. 6, 3. Etage.

Dank.

Für die beim unerwarteten Hinscheiden unserer 1 Jahr 2 Mon. alten lieben **Anna** durch Sargeschmuck und ehrenvolle Begleitung uns so liebevoll bewiesenen Theilnahme sagen wir hiermit herzlichsten Dank, mit dem Wunsche, daß Sie nie ein liebes Kind so schnell aus Ihrem Kreise mögen scheiden sehen.

Pulsnitz am Begräbnistage, den 4. Mai 1864.

Ferd. Müller nebst Frau.

